



Mucha Abb. 13 Plakat
Druck: Champenois, Paris

und allenthalben angeschlagen wurden, um das Publikum zu einem Sommer- oder Winteraufenthalte in jenen von d'Alési so zuckersüss, veilchenblau und rosenrot geschilderten Paradiesen zu verlocken.

Pal, der mit Toulouse-Lautrec wenigstens dadurch verbunden wird, dass er wie jener einen Namen trug, der uns in die Zeit der Kreuzzüge und in den Orient bringt, denn er hiess eigentlich Paléologue und stammte vielleicht von einem gleichnamigen griechischen Kaiser ab, wie Toulouse von dem Grafen Reimund von Toulouse abstammte, den Tasso im Befreiten Jerusalem besingt, – Pal arbeitete nicht für die Eisenbahngesellschaften, sondern seine Spezialität waren möglichst leichtgeschürzte Dämchen des Tingeltangels, die er ebenso zuckersüss darstellte wie Hugo d'Alési seine Landschaften.

Die Plakate dieser Beiden haben zwanzig Jahre lang denen Chérets den Platz auf den Mauern von Paris und dem übrigen Frankreich streitig gemacht, und was noch übrig blieb, nahm Choubrac in Anspruch, vor dessen sehr platten, alltäglichen und nach keiner Seite hin hervorragenden Arbeiten man heute wie vor einem Rätsel steht. Denn die Fabrikanten müssen diese Arbeiten doch sehr wirksam gefunden haben, sonst hätten sie diesen Künstler nicht so intensiv beschäftigt. Ja, man sieht heute noch hie und da ein Plakat des schon zehn oder zwölf Jahre toten Künstlers, das die betreffende Firma neu auflegen lässt. Für den Sammler, der Kunstwerken nachgeht, haben die Plakate Choubracs wirklich so gut wie gar keinen Wert, und es ist sehr verwunderlich, dass man vor zwanzig und fünfundzwanzig



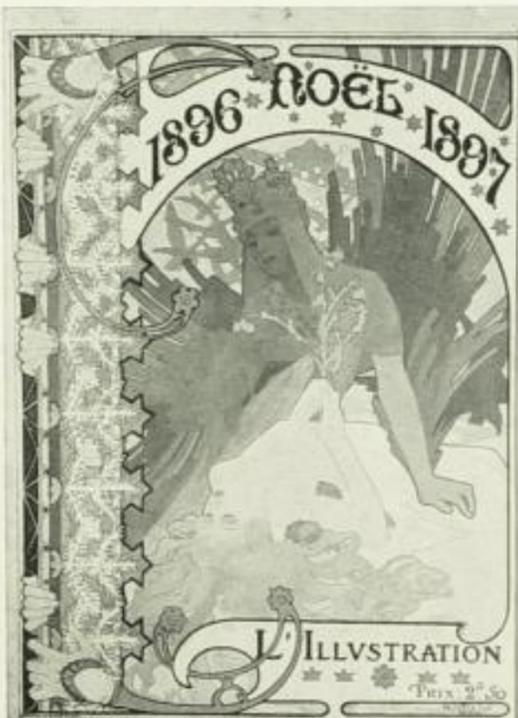
Mucha Abb. 14 Plakat
Druck: Champenois, Paris

Jahren in den Büchern über das Künstlerplakat auch die Arbeiten Choubracs anführte.

Albert Guillaume steht zwar als Künstler auch nicht sehr hoch, aber er besitzt einen gewissen hausbackenen Humor, der seine Zeichnungen wie seine Plakate aus dem grossen Haufen heraushebt und ihnen Freunde sichert. Wir werden darum noch auf ihn zurückkommen, während die drei anderen Genannten nach dem über sie Gesagten aus dem Bereiche unserer Arbeit ausscheiden können.



Nach Jules Chéret und Toulouse-Lautrec dürfte wohl Grasset der erste Plakatkünstler der Glanzzeit der Pariser



Mucha Abb. 15
Zeilstriftenumschlag

Affiche sein, obschon er lange nicht so viele Plakate geschaffen hat wie d'Alési, Pal und Choubrac und nicht einmal so fruchtbar gewesen ist wie Guillaume. Das kam daher, dass er, obschon wir ihn hier zu den Plakat-künstlern zählen, doch in Wirklichkeit den Schwerpunkt seines Schaffens nicht auf dieses Gebiet gelegt hatte. Er war überaus vielseitig, strebte eine Wiedergeburt des Kunstgewerbes an und bemühte sich durch Beispiel, Lehre, Wort und Schrift, seine Ideen unter die Künstler und weiterhin unter das Volk zu bringen. Seine Zeitgenossen und er selbst räumten seiner Tätigkeit eine allererste Stelle ein, die er nach unserer heutigen Ansicht vielleicht nicht vollauf verdiente. Ich glaube, Eugène Grasset ist in den neunziger Jahren